



Repair Café Brunnenviertel

Im Jahre 2015 unterstützte kubus, der Wissenschaftsladen der TU Berlin die Gründung des Repair Cafés (RC) BRUNNENVIERTEL.

Repair Cafés sind Orte, in denen soziale Netzwerke gestärkt und soziales Kapital aufgebaut werden kann. Es entstehen neue Gemeinschaften, die explizit oder implizit eine neue Wertschätzung von Ressourcen und ihrer effizienten Nutzung, von Qualität und Langlebigkeit und damit von nachhaltigem Konsum fördern können. Ob diese – im Sinne nachhaltiger Entwicklung – positiven Wirkungen eintreten und welche Trade-offs entstehen können, ist wissenschaftlich noch wenig erforscht.

Im Sommersemester desselben Jahres begann die Zusammenarbeit mit [UTIL](#), der Umwelttechnisch Integrierte Lehrveranstaltung der TUB. Seither erstellen angehende Umweltingenieur*innen Ökobilanzen über die CO2 Einsparungen durch Reparatur. Die Studierenden zeigen ihre Ergebnisse auf der Weihnachtsfeier des RC und stellen sie dem RC zur Evaluierung der CO2 Einsparungen zur Verfügung. Dieses forschende Service Learning im Rahmen einer studentisch organisierten Lehrveranstaltung ermöglicht es den Studierenden transdisziplinäres partizipatives Arbeiten zu erlernen. – Derartige innovative Lehrangebote sollen an der TUB zukünftig verstärkt entwickelt werden.

Denn die Studierenden in Service Learning orientierten Lehrveranstaltungen sind die transdisziplinären partizipativen Wissenschaftler*innen von morgen.

Transdisziplinäres Arbeiten, das Forschen von verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen mit den verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren, bietet auch hier eine besondere Chance. Durch die Verknüpfung von wissenschaftlichem mit praktischem Wissen können konkrete Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit gefunden werden und direkte Anwendung finden.

Eine der drängendsten Fragen unserer Zeit ist die nach der Begrenzung des Ressourcenverbrauchs und der Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Unser steigender Sachbesitz, die zunehmende elektronische Ausstattung des Alltags und hohen Austauschgeschwindigkeiten von Konsumgütern haben erhebliche soziale und ökologische Kosten weltweit zur Folge. Der Begriff der „Wegwerfgesellschaft“ thematisiert diesen fahrlässigen, doch gesellschaftlich normalisierten Umgang mit Ressourcen. Auch hier sind Städte; auch hier ist Berlin Brennpunkt für gesellschaftliche Neuerung. Gesellschaftliche Innovationen wie die „Repair“- oder „DIY“-Bewegung bieten einen praktischen Lösungsvorschlag: Menschen sollen die Fähigkeit (wieder-)erlangen, kompetent mit ihren Konsumgütern umzugehen, zu wissen, wie sie funktionieren und was sie bei Reparatur- oder Veränderungsbedarf tun müssen, um ihre Geräte lange zu nutzen. Weltweit, virtuell über DIY-Foren, real in lose zusammenkommenden Bastelgruppen, in Repair-Cafés oder in FabLabs, Hacker- und Makerspaces, suchen Expert*innen, Hobbybastler*innen und Amateur*innen gemeinsam nach Lösungen für Technik-, Produktions- und Konsumprobleme. In Berlin existieren mittlerweile über 40 solcher Initiativen.

Frank Becker